

Grimassen (Dauer 75')

Ein Spiel mit Texten von Karl Kraus und Musik von Jacques Offenbach, Matthias Hauer und Hanns Eisler

von und mit Peter Schweiger (Sprecher) und Petra Ronner (Klavier)

Karl Kraus (1874-1936) studierte Philosophie und Germanistik in Wien. Er wirkte als Dramatiker, Lyriker und Vortragskünstler. Als Kulturkritiker gehört er zu den bedeutendsten im deutschsprachigen Raum des 20. Jahrhunderts. 1899 gründete er die Zeitschrift "Die Fackel", die bis 1936 auf einen Gesamtumfang von 20'000 Seiten angewachsen war. Lebenslang kämpfte er in seinen Schriften Nacht für Nacht gegen Untertanengeist, gegen eine obrigkeitshörige Justiz, gegen eine meinungsmanipulierende Lügenpresse und gegen Sprachverlotterung. Mit dem Vortragen eigener Texte und teils vollständiger Werke von Shakespeare, Nestroy oder Offenbach erreichte er in hunderten von abendfüllenden Vorlesungen mit charismatischer Sprach- und Ausdrucksgewalt begeistertes Publikum in Wien, Berlin, Prag, München, Zürich und Paris. Seine stürmische Liebe zu einer böhmischen Gräfin führte das Paar zwischen 1915 und 1928 wiederholt in die Schweiz, unter anderem nach Tiefeld ins Hotel Tödi.

Wir wollten des wohlüstigen Schauders nicht sicher sein, der sich beim Vortrag von Teilen aus Karl Kraus' "Die letzten Tage der Menschheit" gewiss einstellen würde und haben uns daher auf weniger bekannte Texte aus der "Fackel" gestützt, die eine ganz andere und eigene Schwierigkeit bieten, verstanden zu werden. Zu diesem Zweck haben wir für unsere Auswahl jeweils ein Konzentrat hergestellt, das ohne tiefere Vorkenntnis und auch ohne weitschweifende Erläuterungen unmittelbar wirken kann. Hoffentlich stets zum Gewinn für die Zuhörenden, wenn auch zum Schaden des ursprünglichen Textes - mit diesem Geständnis wir unser Publikum also ausdrücklich animieren möchten, in die Welt der Originale des Autors jederzeit und immer wieder einzutauchen. Bei den Musikstücken handelt es sich um Couplets aus Operetten von Jacques Offenbach (1819-1880), denen Kraus für seine Vorlesungen jeweils eigene "Zeitstrophen" zu aktuellen Anlässen anfügte. Ausserdem erklingen Klavierstücke des Wiener Matthias Hauer (1883-1959) sowie Klavierarrangements der Bühnenmusik von Hanns Eisler (1898-1962) zu Karl Kraus' "Die letzte Nacht", dem Schlusskapitel der "Letzten Tage der Menschheit".

Zitate:

"Die blosser Mahnung an die Richter, nach bestem Wissen und Gewissen zu urteilen, genügt nicht. Es müssten auch Vorschriften erlassen werden, wie klein das Wissen und wie gross das Gewissen sein darf".

[Kraus, Aphorismen]

In diesem Land

In diesem Land wird niemand lächerlich,
als der die Wahrheit sagte. Völlig wehrlos
zieht er den grinsend flachen Hohn auf sich.
Nichts macht in diesem Lande ehrlos.

In diesem Land münzt jede Schlechtigkeit,
die anderswo der Haft verfallen wäre,
das purste Gold und wirkt ein Würdenkleid
und scheffelt immer neue Ehre.

In diesem Land gehst du durch ein Spalier
von Beutelschneidern, die dich tief verachten
und mindestens nach deinem Beutel dir,
wenn nicht nach deinem Grube trachten.

In diesem Land schließest du dich nicht aus,
fliehst du gleich ängstlich die verseuchten Räume.
Es kommt die Pest dir auch per Post ins Haus
und sie erwürgt dir deine Träume.

In diesem Land triffst du in leere Luft,
willst treffen du die ausgefeimte Bande,
und es begrinst gemütlich jeder Schuft
als Landsmann dich in diesem Lande.

An den Bürger

Daß im Dunkel die dort leben,
so du selbst nur Sonne hast;
daß für dich sie Lasten heben,
neben ihrer eignen Last;
daß du frei durch ihre Ketten,
Tag erlangst durch ihre Nacht:
was wird von der Schuld dich retten,
daß du daran nie gedacht!

[Kraus, "Worte in Versen"]